



## CC Kosmische Religion im Ritual

### Teil 1:

**Gedichte und Texte für Feier, Hochzeit, Trauerfeier, Einweihungsfeiern etc.**

### Teil 2:

**Einsteins Cosmic Religion in der Trauerrede**

Schöne Rituale sind wichtig und wertvoll.

Von traditionellen Formen kann man Vieles übernehmen.

Bei religiösen Ritualen wie Trauungen oder Trauerfeiern empfindet man es aber oft als unpassend und sogar unehrlich, so zu tun als ob tiefgläubige Menschen heiraten bzw. als ob ein tiefgläubiger Mensch gestorben wäre.

Cosmic Religion hält sich bei Ritualen an die Kriterien: Menschlichkeit und Empathie. Es gibt keine "Muss-Regeln".

Mit passenden Worten kann man traditionelle Rituale bereichern, um die Nähe zu einer toleranten, weiten Religiosität spürbar werden lassen. Mit nur wenigen Worten innerhalb einer eher herkömmlichen Feier kann man deutlich machen, dass die Hauptpersonen der Feier der Kosmischen Religion nahe steht oder stand. Denn viele Menschen fühlen sich der Kosmischen Religion verbunden. Oft sind es spirituell besonders sensible Menschen. Viele gehören bewusst keiner Religionsgemeinschaft an, sind aber deswegen keine militanten Atheisten. Sie haben oft keine positiven Erfahrungen mit organisierter Religion gemacht oder wollen ganz bewusst ihre eigene Religiosität unabhängig vom Mainstream leben. Viele von ihnen sind auch weiterhin in einer traditionellen Glaubensgemeinschaft, aus Gründen der Tradition, aus gesellschaftlichen Gründen, - aber ihr Gespür und ihr Verstand geht weit über die oft engen Grenzen der tradierten Religion hinaus. - Die folgenden Abschnitte können Orientierungshilfen sein für Formulierungen, die solchen Menschen aus dem Herzen sprechen.

Wir sind zusammen gekommen,  
um ein interreligiöses und kosmopolitisches Fest zu feiern.  
Wir freuen uns, dass wir teilnehmen dürfen.  
Gerne hören wir Texte, Gedichte, Gebete, Lieder, Musik  
aus verschiedenen Kulturen, Nationen, Philosophien, Religionen.  
Wir wollen den Geist der Geschwisterlichkeit aller Menschen spüren.  
Wir wollen, dass sich alle Menschen willkommen fühlen können ...  
...

Willkommen zu unserer interreligiösen Feier.  
Wir ehren und achten jede Form der Religion.  
Freundinnen und Freunde der Kosmischen Religion wissen:  
Wir sind alle Kinder, Brüder und Schwestern im Kosmos.  
Es ist ein Wunder, dass dieser Kosmos existiert,  
Es ist ein Wunder, dass in diesem gigantischen Kosmos  
mit Milliarden von Sonnen diese unsere kleine Erde entstanden ist.  
Wenn wir diese kleine Erde in einer Kugel von einem Meter sehen,  
dann ist der äußere Rand von einem halben Millimeter der Raum,  
in dem sich Leben entwickeln konnte,  
die Bäume, die Blumen, die Fische, die Tiere, wir Menschen.

Und wir Menschen haben das Bewusstsein entwickelt,  
dass wir dieses Wunder der Schöpfung  
erkennen können und dankbar dafür sein können:  
Dankbar der Kraft gegenüber, die das alles ermöglicht hat.

Wir können diese Kraft Gott nennen oder Brahman, oder Weltengeist,  
oder Allah, den großen Manitou, Gott Vater oder die große Mutter,  
den große Gott oder den lieben Gott oder Mutter Natur,  
alle Namen sind Annäherungen, menschliche Versuche  
das Wunder des Universums, des Lebens zu begreifen.

Religionen und Philosophien versuchen auf je ihre Weise,  
dieses Wunder in Worte zu fassen.  
Und auch in Liedern, Gedichten, Kunstwerken zum Ausdruck zu bringen.

Wir achten alle Arten und Formen der Religionen, die einen Weg suchen,  
das Wunder des Lebens weiter zu geben.

Die Religion und auch die Rituale beim Tod, bei der Geburt,  
Initiationsriten beim Erwachsenwerden, Riten und Bräuche usw. sind vielfältig.  
Dem Universum entspricht der bunte Garten, nicht die Monokultur.  
Ein Wüstenvolk entwickelt andere Formen und Rituale als ein Seefahrervolk,  
ein Volk in der Südsee oder im dichten Dschungel Brasiliens andere  
als ein Volk im Schneegebirge des Himalaya,  
mediterrane Völker andere als Völker in nördlichen Breiten  
Stadtkulturen andere naturnahe Kulturen, reiche Völker andere als arme,  
demokratische andere als hierarchische,  
hochtechnisierte Kulturen andere als wenig technisierte Kulturen,  
aggressive Kulturen andere als tolerante Kulturen...

Entscheidend für uns ist: Das Gute sehen in allen Formen. Wichtig ist uns dabei nur:  
Dass Religionen auf dem Weg sind zu Frieden und Gerechtigkeit,  
zu Fairness, Einfühlungsvermögen, Menschlichkeit.  
Dieser weite und große, weise und tolerante Begriff der Religion  
(re-ligio = Verpflichtung) ist uns Anliegen und Verpflichtung.  
Deshalb sind wir Freundinnen und Freunde der Kosmischen Religion.

Und heute sind wir hier...

...

Wir alle, die wir hier im Raume sind, sind Kinder des Kosmos.  
Wir sind Geschwister im unendlichen Universum.  
Wir sind alle eng miteinander verbunden.  
Das ist die eigentliche Grundlage der Religion.  
re-ligio heißt Rück-Bindung.  
Gemeint ist die Bindung an einen höchsten Wert,  
theologisch sagen wir das Göttliche oder Gott,  
zum Höchsten und Innersten des Lebens.  
Albert Schweitzer sagt: "Leben ist heilig".  
Und Albert Einstein drückt es so aus:  
"... man gehört zu einer geistigen Gemeinschaft,  
die sich der Menschlichkeit verpflichtet fühlt.  
Mehr noch: der Wahrheit, Schönheit und Gerechtigkeit..."  
So lasst uns denn als Geschwister in diesem Kosmos diese Feier begehen....  
...

Wo ist die Brücke zwischen Menschen verschiedener Religionen und Weltanschauungen?  
Zwischen den Religion, die sich so oft – wie tragisch – bekämpfen und bekriegen,  
statt dem Menschen zu helfen, ein sinnerfülltes Leben zu führen?  
Und wo ist die Brücke zwischen der Religionen einerseits -  
und der nüchternen wissenschaftlichen Sichtweise andererseits?

Ich sehe sie in einer Haltung kosmischer Spiritualität oder auch Kosmischen Religion.

"Ehrfurcht vor dem Leben", so nannte es Albert Schweitzer,  
der große Theologe, Arzt und Nobelpreisträger.

Der geniale Albert Einstein drückte seine Religiosität so aus:

„Das Schönste und Tiefste, was der Mensch erleben kann, ist das Gefühl des  
Geheimnisvollen. Es liegt der Religion sowie allem tieferen Streben  
in Kunst und Wissenschaft zugrunde... Zu empfinden, dass hinter dem Erlebbaren  
ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen sei, dessen Schönheit und Erhabenheit uns  
nur mittelbar und in schwachem Widerschein erreicht, das ist Religiosität.

In diesem Sinne bin ich religiös.“ An anderer Stelle schreibt er:

„Ich bin zwar im täglichen Leben ein typischer Einspänner, aber das Bewusstsein, der  
unsichtbaren Gemeinschaft derjenigen anzugehören, die nach Wahrheit, Schönheit und  
Gerechtigkeit streben, hat das Gefühl der Vereinsamung nicht aufkommen lassen.“

Mit dieser kosmischen Religiosität gehört man nicht in den Mainstream, ist nicht  
selbstverständlich Mitglied großer Kirchen oder weltanschaulichen Organisationen oder  
Parteien, aber man gehört zu einer geistigen Gemeinschaft, die sich der Menschlichkeit  
verpflichtet fühlt. Mehr noch: der Wahrheit, Schönheit und Gerechtigkeit...

...  
...

Die Kosmische Religion ist eine Religion der Weite und der Offenheit.  
Sie hat Achtung vor dem, was Religion im Tiefsten will:  
Die Achtung vor dem tiefen Geheimnis das Lebens zu spüren.  
In Bejahung des Lebens, in Ehrfurcht vor allem Lebendigen,  
in Respekt gegenüber Umwelt, Mitwelt, Kosmos,  
theologisch kann man es Gott nennen, oder Theos,  
oder Jahwe oder Adonai oder Brahmna oder Dao oder Weltengeist.

Ehrfurcht vor dem Leben, so nannte es Albert Schweitzer,  
der große Theologe, Arzt und Nobelpreisträger.  
Der geniale Albert Einstein drückte diese Religiosität so aus:  
„Das Schönste und Tiefste, was der Mensch erleben kann, ist das Gefühl des  
Geheimnisvollen. Es liegt der Religion sowie allem tieferen Streben  
in Kunst und Wissenschaft zugrunde...  
Zu empfinden, dass hinter dem Erlebbaren  
ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen sei,  
dessen Schönheit und Erhabenheit uns nur mittelbar  
und in schwachem Widerschein erreicht, das ist Religiosität.  
In diesem Sinne bin ich religiös.  
Es ist mir genug, diese Geheimnisse staunend zu ahnen und zu versuchen,  
von der erhabenen Struktur des Seienden  
in Demut ein mattes Abbild geistig zu erfassen.“

(aus: A. Einstein: Mein Glaubensbekenntnis)

...

Der große evangelische Theologe Friedrich Schleiermacher formuliert ähnliche Gedanken so:  
Zit.n. Bangert, K.: 250 Jahre Friedrich Schleiermacher.  
In: Freies Christentum, 2018, 70. Jg. Heft 5, S. 114 - 133

„Religion ist Sinn und Geschmack fürs Unendliche.“

„Anschauen des Universums, ich bitte, befreundet Euch mit diesem Begriff, ... er ist die allgemeinste und höchste Formel der Religion....,woraus sich ihr Wesen und ihre Grenzen aufs genaueste bestimmen lassen.“

Die Religion selbst ist unendlich, sie ist weiter und umfassender als der Blick übers Meer, der doch am Horizont seine Grenze findet. Doch erst hinter dem Horizont fängt die Unendlichkeit an. Das Universum mit seiner Unendlichkeit und die Religion mit ihrer Unendlichkeit werden eins im Anschauen.

Freilich geht es nicht nur um das bloße Anschauen des unendlichen, sondern auch darum, dass dieses Anschauen berührt und verändert. Es macht ihn zugleich klein und doch ganz groß. Es erweckt in ihm das Gefühl des Verlorenseins und das Gefühl des Einsseins mit dem ganzen der Wirklichkeit. Aber vom Anschauen muss alles ausgehen...

„Die Anhänger des toten Buchstabens, den die Religion auswirft, haben die Welt mit Geschrei und Getümmel erfüllt, die wahren Beschauer des Ewigen waren immer ruhige Seelen, ... allein mit sich und dem Unendlichen...“

... Ja, das ist die Religion: sich mit dem Universum und der Menschheit in Liebe zu verbinden!

„Je religiöser ihr wäret, umso mehr Wunder würdet ihr überall sehen.“

„Nicht der hat Religion, der an die heilige Schrift glaubt, sondern welcher keiner bedarf und wohl selbst eine machen könnte.“

„So müsst ihr auch zugeben, dass eine Religion ohne Gott besser sein kann als eine andre mit Gott.“

„Mitten in der Endlichkeit eins werden mit dem Unendlichen und ewig sein in einem Augenblick, das ist die Unsterblichkeit der Religion.“

„alle Religionen haben sich aus dem ewig reichen Schoß des Universums entwickelt.“

„Tretet gleich ein in die eine und unteilbare Gemeinschaft der Heiligen, die alle Religionen aufnimmt und in der allein jede gedeihen kann.“

...

*Weitere Alternative, v.a. bei naturwissenschaftlich geprägtem Publikum:*

Wir wissen: Unser/e ...  
verehrt/e Einstein sehr.

Einstein hat als Physiker und Mathematiker unser Weltbild verändert, und er gilt mit Recht auch als großer Philosoph. In seinen späteren Lebensjahrzehnten hat er sich viel mit Religion befasst. Dabei sprach er vielen Menschen aus der Seele, die Religion neu, frei und offen definieren wollen: als Religion, die die sich bekennt zu Toleranz, Gerechtigkeit und Frieden, und vor allem auch: die vereinbar ist mit den Erkenntnissen der Wissenschaft.

Moses, die Propheten, Buddha, Zarathustra, Jesus, Franz von Assisi, Spinoza u.a. nennt Einstein als große Gestalten der Religionen, die uns Orientierung geben können auf dem Weg zu einer reifen Religion.

Im Alter nennt sich Einstein „tiefreligiös“. Er ist sich bewusst, dass er in den Augen seiner traditionell denkenden jüdischen und christlichen Umwelt „ungläubig“, nach seiner eigenen Definition jedoch tiefreligiös ist.

Das Prinzip seiner Religion erklärt er:

„Ich glaube an Spinozas Gott, der sich in der gesetzlichen Harmonie des Seienden offenbart...“ - „Aller höheren naturwissenschaftlichen Arbeit liegt eine fast religiös zu nennende Überzeugung zugrunde, dass die Welt rational und verstehbar ist.“ - „Einen legitimen Konflikt zwischen Religion und Wissenschaft kann es nicht geben... Naturwissenschaft ohne Religion ist lahm, Religion ohne Naturwissenschaft ist blind.“ -

Viele Menschen in den modernen Gesellschaften lehnen ein enges religiöses Konzept ab, ebenso aber einen rohen Materialismus. Wer nicht in einer typischen Religion organisiert ist, ist deswegen nicht a-religiös oder nicht-religiös.

Wir wissen: ... gehört/e zu ihnen...

... hat sich wie Einstein als konfessionslos, aber „tief religiös“ bezeichnete.

Für ... gilt / galt, wie es Einstein ausdrückte:

„Ich bin zwar im täglichen Leben ein typischer Einspänner, aber das Bewusstsein, der unsichtbaren Gemeinschaft derjenigen anzugehören, die nach Wahrheit, Schönheit und Gerechtigkeit streben, hat das Gefühl der Vereinsamung nicht aufkommen lassen.“

...

## *Weitere Alternative*

Wir wissen, ... befasst sich / hat sich gerne befasst mit Gedanken über „Gott und die Welt“.

Theologische und philosophische Gedanken gehörten zu ...

Er / sie gehört/ e zu denen, die zu dem Ergebnis kamen: Wir können alle nicht genau sagen, wie man Gott und die göttliche Energie dieses unseres Kosmos genau begreifen können. Aber auf jeden Fall sollen wir uns deswegen nicht mehr die Köpfe einschlagen und Kriege führen. Das Göttliche zeigt sich in Liebe. Auch in jedem Bemühen um Liebe und Gerechtigkeit.

Wir können es Gott nennen, Jahwe, Elohim, Allah, oder auch ewige Kraft, Ur-Kraft, das Unendliche, das Ewige, das All, das Eine, das Sein, Welten-Geist, Brahman, oder eben auch Gott ...

All unsere Worte sind nur tastende Versuche, die Wirklichkeit auszudrücken. Gerade bei metaphysischen Aussagen müssen wir wissen: Pan theon symbolon. Gemeint ist damit: Jede metaphysische und theologische Aussage ist letztlich eine symbolische Aussage. Streng wissenschaftlich können wir keine metaphysischen Aussagen beweisen.

Aber oft wollen wir darüber reden, als Theologe, Philosoph oder Naturwissenschaftler. Und es ist uns heute eine Aussage möglich, die frühere Generationen von Menschen nicht so fundiert treffen konnten: Alles, was lebt und ist, kommen aus dem gleichen Ursprung. Wissenschaftlich gesprochen: Wir bestehen aus Sternenstaub bzw. Sternengas. In jedem von uns Menschen steckt ein großer Teil Urknallstaubs bzw. Urknallgas. Symbolisch gesprochen: Wir sind Geschwister. Alles, was hier auf dieser Erde lebt, gelebt hat und leben wird, ist Teil dieser Erde. Wir alle sind Teil der Erde, und wir sind Teil des Kosmos.

Religiöse Menschen, Dichter, Mystiker haben diesen Zusammenhang in besonderer Weise gespürt und gefühlt haben, ja gewusst. Sie sprachen von ihren Erkenntnissen in einer anderen Sprache als der Normal-Sprache. Sie haben es in einer Sprache der Religion, des Glaubens. Heute w i s s e n wir um diese Tatsache. Wir unterscheiden heute sehr genau, was wir wissenschaftlich legitimerweise sagen dürfen und was nicht. Und wir können die Grenzen der Wissenschaftssprache akzeptieren. Und ebensogut können wir die Symbolsprache benutzen, - im Wissen, dass es eine Symbolsprache ist! Die „unio mystica“ mit allem, was ist, das Gefühl der All-Einheit, bei Theisten die Einheit mit dem Göttlichen oder Gott, das mystische Bewusstsein, die Erleuchtung, dürfen wir heute als die Basis für reife Religion nennen. Heute können wir gelassener als vor wenigen Jahrzehnten sagen: Diese Einheits-Gefühle haben einen sehr, sehr wahren Kern. Religio kann heute eine reife Mischung sein aus ratio, intuitio und emotio.

So sieht / sah es auch ...

Er/ Sie ...

## Schöne passende Gedichte:

### Reiselied

Sonne leuchte mir ins Herz hinein,  
Wind verweh mir Sorgen und Beschwerden!  
Tiefere Wonne weiß ich nicht auf Erden,  
Als im Weiten unterwegs zu sein.

Nach der Ebne nehm ich meinen Lauf,  
Sonne soll mich sengen, Meer mich kühlen;  
Unsrer Erde Leben mitzufühlen  
Tu ich alle Sinne festlich auf.

Und so soll mir jeder neue Tag  
Neue Freunde, neue Brüder weisen,  
Bis ich leidlos alle Kräfte preisen,  
Aller Sterne Gast und Freund sein mag.

Hermann Hesse

Geliebte, wenn mein Geist geschieden  
So weint mir keine Träne nach  
Denn, wo ich weile, dort ist Frieden  
Dort leuchtet mir ein ew'ger Tag!

Wo aller Erdengram verschwunden  
Soll euer Bild mir nicht vergehn  
Und Linderung für eure Wunden  
Für euern Schmerz will ich erflehn.

Weht nächtlich seine Seraphsflügel  
Der Friede übers Weltenreich  
So denkt nicht mehr an meinen Hügel  
Denn von den Sternen grüß' ich euch!

Elisabeth von Droste-Hülshoff  
(meist Annette v. D.-H. , ihrer Tante, zugeschrieben)

Es gibt nichts, was die Abwesenheit  
eines geliebten Menschen ersetzen kann.  
Je schöner und voller die Erinnerung,  
desto härter die Trennung,  
aber die Dankbarkeit schenkt  
in der Trauer eine stille Freude.  
Man trägt das vergangene Schöne  
wie ein kostbares Geschenk in sich.

Dietrich Bonhoeffer

Mit der Geburt hat alles angefangen.  
Das Leben.  
Die Liebe.  
Die Hoffnung.  
Die schweren Zeiten.  
Die guten Zeiten.  
Leben heißt " ja sagen " zu allem.  
Auch der Tod gehört dazu.  
Er ist unser stiller Begleiter.  
Der Tod empfängt uns wie einen guten Freund.  
Er nimmt uns in seine Arme und schenkt uns Frieden.

Gertrude Reiter

Und die Seele unbewacht  
Will in freien Flügen schweben,  
Um im Zauberkreis der Nacht  
Tief und tausendfach zu leben.

Hermann Hesse

O Herr, gib jedem seinen eignen Tod.  
Das Sterben, das aus jenem Leben geht,  
darin er Liebe hatte, Sinn und Not.

Denn wir sind nur die Schale und das Blatt.  
Der große Tod, den jeder in sich hat,  
das ist die Frucht, um die sich alles dreht.

Rainer Maria Rilke

Trennung ist wohl Tod zu nennen,  
denn wer weiß, wohin wir gehn,  
Tod ist nur ein kurzes Trennen  
auf ein baldig Wiedersehn.

Joseph Freiherr von Eichendorff

You can shed tears that she is gone  
or you can smile because she has lived.

You can close your eyes and pray that she'll come back  
or you can open your eyes and see all she's left.

Your heart can be empty because you can't see her  
or you can be full of the love you shared.

You can turn back on tomorrow and live yesterday  
or you can be happy for tomorrow because of yesterday.

You can remember her only that she's gone  
or you can cherish her memory and let it live on.

You can cry and close your mind, be empty and turn your back  
or you can do what she'd want: smile, open your eyes, love and go on...

Du kannst Tränen vergießen, weil sie gegangen ist  
oder Du kannst lächeln, weil sie gelebt hat.

Du kannst Deine Augen schließen und beten dass sie zurückkommen wird  
oder Du kannst Deine Augen öffnen und sehen was von ihr geblieben ist.

Dein Herz kann leer sein weil Du sie nicht mehr sehen kannst  
oder es ist voll von der Liebe die sie mit Dir geteilt hat.

Du kannst dem Morgen den Rücken drehen und im Gestern leben  
oder Du kannst dankbar für das Morgen sein, eben weil Du das Gestern gehabt hast.

Du kannst immer nur daran denken, dass sie nicht mehr da ist,  
oder Du kannst die Erinnerungen an sie pflegen und sie in Dir weiterleben lassen.

Du kannst weinen und Deinen Geist verschließen, leer sein und Dich abwenden  
oder Du kannst tun was sie wünschen würde:  
Lächeln, die Augen öffnen, lieben und weitermachen...

Es gibt ein Land der Lebenden  
und ein Land der Toten  
und die Brücke ist die Liebe...  
Das einzige Überleben.  
Der einzige Sinn.

Thornton Wilder

Lebendig ist, wer wach bleibt  
Sich dem anderen schenkt  
Das Bessere hingibt  
Niemals rechnet  
Lebendig ist, wer das Leben liebt  
Seine Begräbnisse, seine Feste  
Wer Märchen und Mythen  
auf den ödesten Bergen findet

Lebendig ist, wer das Licht erwartet  
in den Tagen des schweren Sturms  
Wer die stillen Lieder  
ohne Geschrei und Schüsse wählt  
Sich dem Herbst hinwendet  
und nicht aufhört zu lieben

Luigo Nono

Death is nothing at all.  
I have only slipped away into the next room.  
I am I and you are you.  
Whatever we were to each other,  
that we still are.

Tod hat keine Bedeutung.  
Ich hab' mich nur ins nächste Zimmer aufgemacht.  
Ich bin ich und Du bist Du:  
Was immer wir füreinander gewesen sind,  
das gilt auch weiter.

Henry Scott Holland

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,  
der ist nicht tot, der ist nur fern;  
tot ist nur, wer vergessen wird.

Immanuel Kant

Ich wünsche Dir Frieden,  
ohne Kampf, ohne Schmerz,  
unendlich geborgen für immer.  
Sei dort, wo du bist, verbunden mit mir.  
Sei wachsam und sei da in dem Moment,  
wenn später, nicht jetzt, zu meiner Zeit,  
das Band unserer Liebe mich hinführt zu Dir.

Jochen Jülicher

Was man tief in seinem Herzen besitzt,  
kann man nicht durch den Tod verlieren.

Joh. Wolfgang v. Goethe

Er ist nun frei,  
und unsere Tränen  
wünschen ihm Glück.

Joh. Wolfgang v. Goethe

Wenn durch einen Menschen  
ein wenig mehr Liebe und Güte,  
ein wenig mehr Licht und Wahrheit  
in der Welt war, dann hat  
sein Leben einen Sinn gehabt.

Marie von Ebner-Eschenbach

... und am Ende meiner Reise  
hält der Ewige die Hände  
und er winkt und lächelt leise  
- und die Reise ist zu Ende.

Matthias Claudius

Wir hoffen immer, und in allen Dingen  
ist besser hoffen als verzweifeln.

Johann Wolfgang von Goethe

Es sind die Lebenden, die den Toten die Augen schließen.  
Es sind die Toten, die den Lebenden die Augen öffnen.

Slawisches Sprichwort

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,  
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.  
Erzählt lieber von mir und traut euch zu lachen.  
Lasst mir einen Platz in eurer Mitte,  
so wie ich ihn im Leben hatte.

Ganz ruhig bin ich jetzt.  
Erlöst, befreit, zurückgegeben.  
Kein Wunsch, kein Wollen,  
nichts mehr, was mich schmerzt.  
Ich bin im neuen Leben.

Ich muss Abschied nehmen.  
Sagt mir Lebewohl, Ihr Lieben.  
Ich verneige mich vor Euch allen.  
Ich nehme Abschied von Euch.  
Die Schlüssel zu meiner Tür gebe ich zurück.  
Nichts will ich mehr aus meinem Haus.  
Ich bitte nur um Eure letzten lieben Worte.  
Lange waren wir Nachbarn.  
Aber ich empfang mehr als ich geben konnte.  
Nun hat sich der Tag geneigt.  
Die Lampe,  
die meinen dunklen Winkel erhellte, verlöscht.  
Der Ruf ist ergangen.  
Ich bin zum Aufbruch bereit.

*Rabindranath Tagore*

Du kamst, Du gingst mit leiser Spur,  
ein flücht'ger Gast im Erdenland;  
Woher? Wohin? Wir wissen nur:  
Aus Gottes Hand in Gottes Hand.

*Ludwig Uhland*

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;  
sie fallen mit verneinender Gebärde.  
Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.  
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.  
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.

*Rainer Maria Rilke*

Ein guter, edler Mensch, der mit uns gelebt,  
kann uns nicht genommen werden,  
er lässt eine leuchtende Spur zurück  
gleich jenen erloschenen Sternen,  
deren Bild noch nach Jahrhunderten  
die Erdbewohner sehen.

*Thomas Carlyle*

Wenn ich tot bin, darfst du gar nicht trauern.  
Meine Liebe wird dich überdauern.  
Und in fremden Kleidern dir begegnen  
und dich segnen.

Lebe gut, lache gut,  
mache deine Sache gut!

Joachim Ringelnatz

Lass nun ruhig los das Ruder

Lass nun ruhig los das Ruder  
Dein Schiff kennt den Kurs allein  
Du bist sicher, Schlafes Bruder  
Wird ein guter Lotse sein.

Lass nun Zirkel, Log und Lot,  
Getrost aus den müden Händen.  
Aller Kummer, alle Not  
Alle Schmerzen enden.

Es ist tröstlich einzusehen  
Dass nach der bemessenen Frist  
Abschiednehmen und Vergehen  
Auch ein Teil des Lebens ist.

Und der Wind wird weiter wehen,  
Und es dreht der Kreis des Lebens,  
Und das Gras wird neu entstehen,  
Und nichts ist vergebens.

Es kommt nicht der grimme Schnitter,  
Es kommt nicht ein Feind.  
Es kommt, scheint sein Kelch auch bitter,  
Ein Freund, der's gut mit uns meint.

Heimkehren in den guten Hafen  
Über spiegelglattes Meer,  
Nicht mehr kämpfen, ruhig schlafen,  
Nun ist Frieden ringsumher.

Und das Dunkel weicht dem Licht,  
Mag es noch so finster scheinen,  
Nein, hadern dürfen wir nicht,  
Doch wir dürfen weinen.

Reinhard Mey

## Teil 2:

### CC Kosmische Religion in der Trauerrede

IN MEMORIAM. Hans, ein lieber Freund, promovierter Physiker, hat mich motiviert, diese Seiten zu schreiben. Im Wissen seines nahen Todes bat er mich, mit ihm seine Trauerfeier und Trauerrede zu planen. Er wollte, dass ich sein Leben, aber auch seine Philosophie zur Sprache bringe. Er fühlte sich der Philosophie Einsteins und der Kosmischen Religion verbunden. Einsteins Gedanken über Leben und Tod, Gott und die Welt würden auch vielen anderen aus der Seele sprechen, wenn es um “die letzten Dinge” gehe. Bei diesen Seiten denke ich an ihn und ehre ihn auf diese Weise.

*Viele Menschen haben schlechte Erfahrungen gemacht mit der Religion, und viele können prinzipiell nichts anfangen “mit diesem Brimborium”. Sie sind aber deswegen nicht a-religiös, sondern oft religiös auf ihre Weise, vielleicht auch religiös im Sinne Einsteins. Viele fühlen sich nicht einer traditionellen Religion, aber der Kosmischen Religion verbunden.*

*Es passt dann nicht, bei einer Trauerfeier so zu tun, als wäre ein tiefgläubiger Mensch gestorben. Es ist nicht ehrlich, wenn man einen freigeistig orientierten Menschen mit dezidiert religiösem Ritual verabschiedet.*

*Sicher ist es für die Trauernden ein Trost, wenn eine würdige Form der Verabschiedung gefunden wird. In dieser Hinsicht kann man von den traditionellen religiösen Formen viel lernen. Sie tradieren wichtiges Gut. Jeder Mensch hat einen würdigen Abschied verdient.*

*Mit passenden Worten kann man traditionelle Rituale bereichern, die die Nähe zu einer weiten, kosmischen Religiosität spürbar werden lassen. Mit nur wenigen Worten innerhalb einer Trauerrede kann man deutlich machen, dass der Verstorbene der Kosmischen Religion nahe stand. Die folgenden Abschnitte können Orientierungshilfen sein.*

Wir wissen: unser/e Verstorbene/r stand der Kosmischen Religion nahe.  
Es ist eine Religion der Weite und der Offenheit.

Er / sie hatte Achtung vor dem, was Religion im Tiefsten will:  
Die Achtung vor dem tiefen Geheimnis das Lebens zu spüren.  
In Bejahung des Lebens, in Ehrfurcht vor allem Lebendigen,  
in Respekt gegenüber Umwelt, Mitwelt, Kosmos,  
theologisch kann man es Gott nennen.

Ehrfurcht vor dem Leben, so nannte es Albert Schweitzer,  
der große Theologe, Arzt und Nobelpreisträger.  
Der geniale Albert Einstein drückte seine Religiosität so aus:

„Das Schönste und Tiefste, was der Mensch erleben kann,  
ist das Gefühl des Geheimnisvollen.  
Es liegt der Religion sowie allem tieferen Streben  
in Kunst und Wissenschaft zugrunde...  
Zu empfinden, dass hinter dem Erlebbaren  
ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen sei,  
dessen Schönheit und Erhabenheit uns nur mittelbar  
und in schwachem Widerschein erreicht, das ist Religiosität.  
In diesem Sinne bin ich religiös.  
Es ist mir genug, diese Geheimnisse staunend zu ahnen und zu versuchen,  
von der erhabenen Struktur des Seienden  
in Demut ein mattes Abbild geistig zu erfassen.“  
(aus: A. Einstein: Mein Glaubensbekenntnis)

Wir wissen, unser/e ...

*Weitere Alternative, v.a. bei naturwissenschaftlich geprägtem Publikum:*

Wir wissen: ... hat Einstein sehr verehrt.

Einstein hat als Physiker und Mathematiker unser Weltbild verändert, und er gilt mit Recht auch als großer Philosoph. In seinen späteren Lebensjahrzehnten hat er sich viel mit Religion befasst. Dabei sprach er vielen Menschen aus der Seele, die Religion neu, frei und offen definieren wollen: als Religion, die die sich bekennt zu Toleranz, Gerechtigkeit und Frieden, und vor allem auch: die vereinbar ist mit den Erkenntnissen der Wissenschaft.

Moses, die Propheten, Buddha, Zarathustra, Jesus, Franz von Assisi, Spinoza u.a. nennt Einstein als große Gestalten der Religionen, die uns Orientierung geben können auf dem Weg zu einer reifen Religion.

Im Alter nennt sich Einstein „tiefreligiös“. Er ist sich bewusst, dass er in den Augen seiner traditionell denkenden jüdischen und christlichen Umwelt „ungläubig“, nach seiner eigenen Definition jedoch tiefreligiös ist.

Das Prinzip seiner Religion erklärt er:

„Ich glaube an Spinozas Gott, der sich in der gesetzlichen Harmonie des Seienden offenbart...“ - „Aller höheren naturwissenschaftlichen Arbeit liegt eine fast religiös zu nennende Überzeugung zugrunde, dass die Welt rational und verstehbar ist.“ - „Einen legitimen Konflikt zwischen Religion und Wissenschaft kann es nicht geben... Naturwissenschaft ohne Religion ist lahm, Religion ohne Naturwissenschaft ist blind.“ -

Viele Menschen in den modernen Gesellschaften lehnen ein enges religiöses Konzept ab, ebenso aber einen rohen Materialismus. Wer nicht in einer typischen Religion organisiert ist, ist deswegen nicht a-religiös oder nicht-religiös.

Wir wissen: ... gehörte zu ihnen...

... hat sich wie Einstein als konfessionslos, aber „tief religiös“ bezeichnete.

Für ... galt, wie es Einstein ausdrückte:

„Ich bin zwar im täglichen Leben ein typischer Einspänner, aber das Bewusstsein, der unsichtbaren Gemeinschaft derjenigen anzugehören, die nach Wahrheit, Schönheit und Gerechtigkeit streben, hat das Gefühl der Vereinsamung nicht aufkommen lassen.“

...

## *Weitere Alternative*

Wir wissen, ... hat sich gerne befasst mit Gedanken über „Gott und die Welt“.

Theologische und philosophische Gedanken gehörten zu ...

Er / sie gehörte zu denen, die zu dem Ergebnis kamen: Wir können alle nicht genau sagen, wie man Gott und die göttliche Energie dieses unseres Kosmos genau begreifen können. Aber auf jeden Fall sollen wir uns deswegen nicht mehr die Köpfe einschlagen und Kriege führen. Das Göttliche zeigt sich in Liebe. Auch in jedem Bemühen um Liebe und Gerechtigkeit.

Wir können es Gott nennen, Jahwe, Elohim, Allah, oder auch ewige Kraft, Ur-Kraft, das Unendliche, das Ewige, das All, das Eine, das Sein, Welten-Geist, oder eben auch Gott ...

All unsere Worte sind nur tastende Versuche, die Wirklichkeit auszudrücken. Gerade bei metaphysischen Aussagen müssen wir wissen: Pan theon symbolon.

Gemeint ist damit: Jede metaphysische und theologische Aussage ist letztlich eine symbolische Aussage. Streng wissenschaftlich können wir keine metaphysischen Aussagen beweisen.

Aber oft wollen wir darüber reden, als Theologe, Philosoph oder Naturwissenschaftler. Und es ist uns heute eine Aussage möglich, die frühere Generationen von Menschen nicht so fundiert treffen konnten: Alles, was lebt und ist, kommen aus dem gleichen Ursprung. Wissenschaftlich gesprochen: Wir bestehen aus Sternenstaub bzw. Sternengas. In jedem von uns Menschen steckt ein großer Teil Urknallstaubs bzw. Urknallgas. Symbolisch gesprochen: Wir sind Geschwister. Alles, was hier auf dieser Erde lebt, gelebt hat und leben wird, ist Teil dieser Erde. Wir alle sind Teil der Erde, und wir sind Teil des Kosmos.

Religiöse Menschen, Dichter, Mystiker haben diesen Zusammenhang in besonderer Weise gespürt und gefühlt haben, ja gewusst. Sie sprachen von ihren Erkenntnissen in einer anderen Sprache als der Normal-Sprache. Sie haben es in einer Sprache der Religion, des Glaubens. Heute w i s s e n wir um diese Tatsache. Wir unterscheiden heute sehr genau, was wir wissenschaftlich legitimerweise sagen dürfen und was nicht. Und wir können die Grenzen der Wissenschaftssprache akzeptieren. Und ebenso gut können wir die Symbolsprache benutzen, - im Wissen, dass es eine Symbolsprache ist! Die „unio mystica“ mit allem, was ist, das Gefühl der All-Einheit, bei Theisten die Einheit mit dem Göttlichen oder Gott, das mystische Bewusstsein, die Erleuchtung, dürfen wir heute als die Basis für reife Religion nennen. Heute können wir gelassener als vor wenigen Jahrzehnten sagen: Diese Einheits-Gefühle haben einen sehr, sehr wahren Kern. Religio kann heute eine reife Mischung sein aus ratio, intuitio und emotio.

So sah es auch ... Er/ Sie ...

Wir Freundinnen und Freunde der Kosmischen Religion ehren und achten jede Form der Religion.  
Denn wir alle sind ja Kinder, Brüder und Schwestern im Kosmos.  
Es ist ein Wunder, dass dieser Kosmos existiert,  
Es ist ein Wunder, dass in diesem gigantischen Kosmos mit Milliarden von Sonnen diese unsere kleine Erde entstanden ist.  
Wenn wir diese kleine Erde in einer Kugel von einem Meter sehen, dann ist der äußere Rand von einem halben Millimeter der Raum, in dem sich Leben entwickeln konnte, die Bäume, die Blumen, die Fische, die Tiere, wir Menschen.

Und wir Menschen haben das Bewusstsein entwickelt, dass wir dieses Wunder der Schöpfung erkennen können und dankbar dafür sein können:  
Dankbar der Kraft gegenüber, die das alles ermöglicht hat.

Wir können diese Kraft Gott nennen oder Brahman, oder Weltengeist, oder Allah, den großen Manitou, Gott Vater oder die große Mutter, den große Gott oder den lieben Gott oder Mutter Natur, alle Namen sind Annäherungen, menschliche Versuche das Wunder des Universums, des Lebens zu begreifen.

Religionen und Philosophien versuchen auf je ihre Weise, dieses Wunder in Worte zu fassen.  
Und auch in Liedern, Gedichten, Kunstwerken zum Ausdruck zu bringen.

Wir achten alle Arten und Formen der Religionen, die einen Weg suchen, das Wunder des Lebens weiter zu geben.

Die Religion und auch die Rituale beim Tod, bei der Geburt, Initiationsriten beim Erwachsenwerden, Riten und Bräuche usw. sind vielfältig.  
Dem Universum entspricht der bunte Garten, nicht die Monokultur.  
Ein Wüstenvolk entwickelt andere Formen und Rituale als ein Seefahrervolk, ein Volk in der Südsee oder im dichten Dschungel Brasiliens andere als ein Volk im Schneegebirge des Himalaya, mediterrane Völker andere als Völker in nördlichen Breiten  
Stadtkulturen andere naturnahe Kulturen, reiche Völker andere als arme, demokratische andere als hierarchische, wenig entwickelte Kulturen andere als hoch entwickelte aggressive Kulturen andere als tolerante Kulturen...

Entscheidend für uns ist: Das Gute sehen in allen Formen.  
Wichtig ist uns dabei nur:  
Dass Religionen auf dem Weg sind zu Frieden und Gerechtigkeit, zu Fairness, Einfühlungsvermögen, Menschlichkeit.

Dieser weite und große, weise und tolerante Begriff der Religion (re-ligio = Verpflichtung) ist uns Anliegen und Verpflichtung.  
Deshalb sind wir Freundinnen und Freunde der Kosmischen Religion.

Und heute sind wir hier...

